

THEMA

TAUERN

Nationalpark

Das Budget des Nationalparks für 2006 teilt sich so auf:

☆ Erhaltung der Kulturlandschaft: 320.000 Euro (14%);

☆ naturschonender Tourismus: 280.000 Euro (12%; Beitrag des Landes an die Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern GmbH);

☆ Bildung und Besucherbetreuung: 720.000 Euro (31%, inkl. Saisonpersonal, Betreuer);

☆ Wissenschaft, Forschung: 220.000 Euro (10%);

☆ Naturschutz und Management: 670.000 Euro (29%, inkl. Jagdpachtung und zwei Berufsjäger);

☆ Verwaltungsaufwand: 90.000 Euro (4%; da Personalunion mit Land, Personalausgaben unter Landespersonal);

☆ Personalstand: 12 Personen, davon sind drei in Teilzeit



Der Nationalpark Hohe Tauern besticht durch seine Vielfalt. Im Bild: Das Innere des Sonnblickkees-Gletschers. Bilder: SN/BAYER

Dorniger Weg zum Zentrum

Die Probleme um das Nationalparkzentrum nehmen kein Ende. Auch die internationale Anerkennung des Nationalparks steht aus.

MITTERSILL (SN-heba, kain). Die Umsetzung des Nationalparkzentrums (NPZ) verzögert sich erneut. Schuld sind dieses Mal nicht politische Grabenkämpfe im Land, zerstrittene Gemeinden und zahlungsunfähige Projektpartner, sondern das Hochwasser.

Weil das Grundwasser noch so hoch steht, könne man im Moment den Untergrund für den Bau nicht geologisch untersuchen, heißt es im Büro von Landesrätin Doraja Eberle (ÖVP). Diese Arbeiten sind je nach Witterung im Oktober oder Dezember geplant. Der noch für diesen Herbst geplante Spatenstich dürfte damit hinfällig sein. Am Eröffnungstermin Herbst 2006 will man dennoch festhalten.

Welche Inhalte man den Besuchern dann präsentieren wird, steht noch in den Sternen. Wie berichtet, musste IMAX-Betreiber Alfred Gelbmann, der das Besucherzentrum um 4,7 Millionen Euro errichten und führen sollte, im Juli eingestehen, dass er das Geld nicht aufbringen kann.

In der Folge wurde die NPZ Errichtungs GmbH mit der Ausstattung des Besucherzentrums beauftragt. Geschäftsführer Christian Wörister gibt sich optimistisch: „Wir sind momentan auf einem sehr guten Weg. Anfang Oktober werden wir die inhaltlichen Grundlagen präsentieren und die weitere Vorgangsweise festlegen.“

Auch im Büro Eberle heißt es, man sei auf einem tollen Weg. Das Haus der Natur sei mit der Erstellung eines Konzepts beauftragt worden. „So weit ist es noch nicht“, schränkt der Direktor des Museums Eberhard Stüber ein. „Wir haben keinen Auftrag bekommen. Wenn wir ihn bekommen, machen wir es. Aber da muss erst die Finanzierung ge-

klärt sein. Bisher haben wir uns nur Gedanken gemacht.“ Welche Gedanken, wollte Stüber nicht sagen, „damit nicht noch mehr Wirbel hineinkommt“.

Die GmbH soll auch jenes Geld aufbringen, dass dem NPZ wegen Gelbmans Ausfall durch die Lappen ging. Wörister will bis Oktober ein Finanzierungskonzept vorlegen. Gespräche mit Wirtschaft und Banken seien im



Der Weg zur Anerkennung des Parks und zur Eröffnung des Nationalparkzentrums ist noch weit und steinig

Gang. Probleme sieht man dabei nicht, weil man auch die zukünftigen Gewinne lukrieren könne. Der Unternehmer Gelbmann hätte das Geld natürlich selbst eingestreift.

Die Frage ist, ob es Gewinne gibt. „Vom laufenden Betrieb wird nie geredet“, sagt Christian Vötter vom Verein Tauriska. „Man benötigt neben einem guten Konzept viele Veranstaltungen, um Gäste mehrmals anzulocken. Ich brauche ein Wahnsinnsprogramm, um im Jahr 15.000 Leute in den Kammerlanderstall zu bekommen. Im NPZ will man 75.000 Besucher.“

Auch der Weg zur internationalen Anerkennung des Parks erweist sich noch als weit und steinig. Mit fast allen der 50 privaten Grundbesitzer wurde bereits verhandelt. Es geht um Abschlagszahlungen. Drei Viertel der 507 km² großen Kernzone werden „außer Nutzung“ gestellt – das heißt, die Jagd wird verboten.

Derzeit ruhen die Verhandlungen. Und zwar so lange, bis der neue Direktor des Nationalparks Hohe Tauern feststeht.